

Mr. 3 - 66, Zahra.

Yubljana, 4. Männer. Weizen, Namonsche Station, Ware 300. Neuer Mais, Geld und Ware. Heiden, Ware 260. Hirse, Ware 215. Aieig. Ware 130.

Beograd, 4. Jänner. In Osebgjelij fand gestern eine Protestversammlung zum Schutze der jugoslawischen Minderheit in Griechenland statt. Mehrere Redner verurteilten aufs schärfste das brutale Vorgehen der griechischen politischen Behörden gegenüber der jugoslawischen Minderheit. Nach der Versammlung fanden große Demonstrationen gegen Griechenland und die Griechen statt. Die jugoslawische Regierung wurde aufgefordert, zugunsten der jugoslawischen Minderheit in Athen zu intervenieren.

Die Osram-Lampe

verkörpert den neuesten Fortschritt auf dem Gebiet der elektrischen Glühlampen. Der neue, durch Patente geschützte Wendeldraht ermöglicht eine bisher bei luftleeren Spirallampfen unerreichbare Deformierung und Lichtkonzentration, seine Anordnung eine vorteilhafte Lichtverteilung. Die Osram-Lampe ist in hohem Maße geeignet, die bisherigen Lampen mit gestrecktem Draht zu ersetzen.

Sie wird in dem Umfange geliefert, den die Umstellung der Fabrikation zuläßt.

OSRAM

Bräutigam Notizen

Warum verzichtete Kronprinz Carol auf den Thron? Ueber die Gründe der Abdankung des rumänischen Thronfolgers wurde bisher amtlich nichts verlautbart. Ein Gerücht will wissen, daß Kronprinz Carol mit einer Nebenfrau ein Liebesverhältnis unterhielt und sich, um eine Geliebte heiraten zu können, zum Thronverzicht entschlossen habe. Die Frau habe ihn auch nach London begleitet, wo er bei den Leichenfeierlichkeiten für die Königinmutter den König von Rumänien vertrat. Von London reiste er nach Venedig, von wo er einen Thronverzicht an den König gelangen ließ. Nach einem anderen Gerücht sei der Entschluß des Thronfolgers einem Konflikt mit der Regierung entsprungen. Vor kurzem wurde nämlich eine Anzahl rumänischer Fliegeroffiziere vom Kriegsgericht verurteilt, weil sie in Holland unbrauchbare Flugzeuge für die rumänische Armee gekauft hätten. Der Kronprinz, der Unterkommandant der rumänischen Fliegertruppe ist, protestierte gegen diese Maßregelung seiner Offiziere und richtete aus Verneidung eine lebhafte Aufforderung an die Regierung, das Urteil zu revidieren. Da die Antwort ablehnend lautete, erklärte er seinen Thronverzicht.

Tageschronik

1. Einstellung der „Belgrader Zeitung.“ Die seit 1. Oktober 1924 erscheinende deutsche „Belgrader Zeitung“ hat ihr Erscheinen eingestellt.

1. Raubmord bei Grosuplje. Als am Weihnachtsabend mehrere Bewohner von Stara vas bei Grosuplje (Krain) zur Weihnachtsfeier gingen, fanden sie am Weg einen Menschen, der nur von einem Menschen kommen konnte. Tags darauf unterrichtete man den Fall näher und fand bald einen völlig in Verwirrung übergegangenen Leichnam. Aus Kleiderresten ließ sich feststellen, daß es sich um einen Hausierer aus Dobrunje

handelte. Die behördlichen Erhebungen ergaben, daß der Mann von dem Knecht Johann Koprivec in Gemeinschaft mit seiner eigenen Mutter ermordet und beraubt worden war.

1. Eine schreckensreiche Silvesternacht. Nach einer Meldung aus Mistolez mußten die Bewohner der an der Theiß gelegenen Gemeinden in der Silvesternacht auf den Dächern Zuflucht nehmen, da die Fluten der Theiß über den Damm schlugen. Erst gegen Morgen sank das Wasser, worauf Beruhigung eintrat.

1. Berliner Silvesterfeier. In der Neujahrsnacht gab es in Berlin einen Rekord an Unglücksfällen, Verhaftungen und Mordmordungen. 353 Personen mußten auf der Rettungswacht in Behandlung genommen werden, 450 Personen wurden zur Polizei gestellt, die Feuerwehre wurde nicht weniger als 69mal alarmiert. In verschiedenen Gastlokalen kam es zu ernsthaften Schlägereien. Zwei Arbeiter wurden durch Messerstiche tödlich verletzt.

1. Das Kind mit dem Herzen auf der Brust gestorben. An der Klinik der Prager Universität ist nun der Säugling, der, wie berichtet, das Herz außerhalb des Körpers hatte, nach sieben Tagen gestorben. Das Herz war durch eine Glasluge gegen die äußeren Einflüsse geschützt und wurde von den Ärzten beobachtet; es arbeitete bis zum letzten Atemzuge des Kindes normal. Dies soll der vierte bekannte Fall sein, in dem ein Kind mit dem Herzen auf der Brust zur Welt kam.

1. Milderung der Kohlennot in England? Im Norden von England, in der Nähe von Doncaster, sei ein neues Riesenkohlenfeld mit einer Ergiebigkeit von 4 1/2 Milliarden Tonnen entdeckt worden.

1. 40 Tage unter Wasser. Die Stadt Vira am Skutarisee befindet sich infolge des Hochwassers bereits 40 Tage unter Wasser. Die Bevölkerung mußte in den Bergen Zuflucht nehmen.

1. Ueberraschende Heilerfolge. Dem amerikanischen Mediziner Dr. George und Gladys sei es nach Mitteilungen des leitenden Arztes am Berliner Virchow-Krankenhaus gelungen, den bisher verachteten Scharlachserum zu heilen. Bei rechtzeitiger Einspritzung des Serums sei es stets gelungen, in etwa 10 Stunden das Fieber und den Ausschlag zum Verschwinden zu bringen. Das amerikanische Scharlachserum beugt auch der Scharlach-erkrankung vor, doch hält die Immunität nur drei Wochen an. — Ebenso ist es den bekannten Pariser Arzt Bonnes gelungen, Kriegsblinde das Augenlicht wiederzugeben. Innerhalb von 2 Jahren hat er bereits 30 Kriegsblinde geheilt.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Neues aus Maribor.

Maribor, 4. Jänner.

m. Ein dritter Straßennat in Maribor. Am 1. Jänner 1926 wurde beim hiesigen Kreisgerichte ein dritter Straßennat geschaffen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Landesgerichtsrat Pögl ernannt.

m. Die erste ordentliche Gemeinderatsitzung findet am Dienstag den 5. Jänner um 17 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berichte des Präsidiums, 2. Vorschläge u. Fragen, 3. Berichte der Ausschüsse.

m. Regierungsbeiträge für die von der Ueberschweemmung Heimgekehrten. Der Obergespan Herr Dr. Pirklmaier hat den Städten Murza Sobota (300.000), Gölje (50.000), Ptuj (70.000) und anderen Bezirkshauptmannschaften (10.000 bis 30.000) kleinere Regierungsbeiträge angewiesen.

m. Hochschülerball. Morgen Dienstag wird im „Narodni dom“ der diesjährige Ball des „Verbandes jugoslawischer Hochschüler“ unter dem Protektorat der Gattin des Obergespans Herrn Dr. Pirklmaier abgehalten.

m. Neue Jahrbuchung. Der unter diesem Titel in unserer Neujahrsnummer erschienene Schlußauszug aus der Feder des Herrn Alfred Baron Komarow wurde derart „verbessert“, daß wir ihn in unserer morgigen Nummer nochmals zum Abdruck bringen.

m. Konversationsabende in slowenischer Sprache für Fortgeschrittene werden in nächster Zeit im Rahmen der Volkshochschule in Maribor eröffnet. Sehr wünschenswert. Anmeldungen schriftlich oder mündlich an Prof. J. J. v. a. i., Staatsgymnasium.

m. Neue Kurse in der Volkshochschule. Einem allgemeinen Wunsch entsprechend werden an der hiesigen Volkshochschule in kürzester Zeit neue Kurse für Stenographie, slowenische und deutsche Literatur u. a. eröffnet. Anmeldungen per Postkarte an Prof. J. J. v. a. i., Sekretär der Volkshochschule in Maribor, Staatsgymnasium.

m. Ein praktischer Kurs für Hilfspersonen in Unglücksfällen findet im Falle genügender Anzahl von Reflektanten unter Leitung des Herrn Dr. Černi in der Volkshochschule in Maribor statt. Anmeldungen an Prof. J. J. v. a. i., Staatsgymnasium.

m. Alle Schachfreunde werden nochmals auf das Morgen abends im kleinen Gölje stattfindende Simultanenspiel aufmerksam gemacht. Eintritt frei. Nach dem Spiel freie Unterhaltung unter Mitwirkung eines Musiktrios.

m. Andrang der Steuerzahler! Am 31. Dezember v. J. herrschte beim Kassachalter des hiesigen Hauptpostamtes ein derartiges Gedränge der pünktlichen Steuerzahler, daß manche über 3 Stunden warten mußten. Viele kamen überhaupt nicht an die Reihe und mußten die Steuern erst am 2. Jänner erledigen.

Letzte Pariser Mode:
„CENDRE DE ROSE“
„ROUGE MANDARINE“
„BOURJOIS-PARIS“
114691

m. Verhaftung eines Mädchenhändlers in Maribor. Anlässlich einer Hotelkontrolle wurde über die Feiertage in einem hiesigen Hotel ein verdächtiges Pärchen ausgehoben. Der Mann, schon ziemlich in den Jahren, hatte sich mit einem mit zahlreichen ausländischen Sichtvermerken versehenen Pass, angewiesen und erklärte, das jugendliche Mädchen sei seine Frau und sie befänden sich auf der Hochzeitsreise. Die Polizei wollte jedoch von ihrem Verdachte nicht so schnell ablassen und nahm die beiden fest, obwohl das kaum 15-jährige Mädchen die Angaben ihres Begleiters vollinhaltlich bestätigte. Die Nachforschungen ergaben jedoch, daß man es mit einem Mädchenhändler zu tun hatte. Die Wiener Polizei gab auf eine diesbezügliche Anfrage telegraphisch Nachricht, daß vor einigen Tagen ein junges Mädchen einer angesehenen Familie in Wien verschwunden sei und daß der Verdacht bestehe, daß es von einem Mädchenhändler über Jugoslawien nach Albanien verschleppt wurde. Das Mädchen gab nach längerem Zeugnis an, daß es mit dem Mann eine Zivilehe ohne Erlaubnis seiner Eltern eingegangen sei und daß nun keine Entschlüsse mehr seien. Freilich hatte das Mädchen keine Ahnung, in wessen Händen es sich befand, und war nicht wenig erschrocken, daß der Abenteuer einen so günstigen Abschluß fand. Beide wurden nach Wien überstellt, wo das Mädchen in das Elternhaus zurückkehrte, während der Mädchenhändler dem Berichte eingeliefert wurde.

m. Ausgeschriebene Stelle in der Männerkassafabrik. In der Männerkassafabrik in Maribor ist die Stelle eines Kassafabrikanten in der 3. Beamtenkategorie ausgeschrieben. Erforderlich ist die vollkommene Ausbildung in Elektrotechnik sowie Kesselkesselprüfung. — Gesuche sind bis 15. Jänner l. J. bei der Direktion der Anstalt einzubringen.

m. Ein schönes Pferd. Vergangenen Samstag wurde auf dem Glavni trg ein vor einem Personentransport gespanntes Pferd aus unbekannter Ursache plötzlich schen und jagte im wilden Flucht gegen die Reichsbrücke. Glücklicherweise gelang es dem dort postierten Wachmann, das Pferd zum Stehen zu bringen, wodurch ein weiteres Unglück verhindert wurde.

m. Die künstlerische Dekoration des Göljes. Am Silvesterabend hat begreiflicherweise bei allen Gästen die größte Bewunderung erweckt. Herr J. J. v. a. i., Kunstmaler in Maribor, der die imposante Arbeit in glänzender Weise bewerkstelligte, hat damit einen schönen Beweis seiner Schaffenskraft erbracht.

m. Der Bienenzuchtverein für Maribor und Umgebung hält Mittwoch den 6. Jänner 1926 um 9 Uhr vormittags in der Frauenvolkschule in Maribor eine diesjährige Jahresversammlung ab. Mit Rücksicht auf den aktuellen Vortrag über die „Kassabrut“, welche sich in letzter Zeit in der Um-

Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

10 (Nachdruck verboten.)

In einem der wenigen schon baufälligen Häuschen, die den Abbau des Dorfes Helsenfee bildeten und ehemals einem seither verfallenen Gutsvorwerk angehört hatten, war noch Licht. In der mit lagem, brüchigem Hausrat ausgestatteten Stube, in welcher der alte Vertram hauste, saß dieser mit Fritz Sandberg. Sie weilten das von Vertram erlegte Reh aus und berieten über dessen Verwertung. Sandberg schlug vor, es zu zerlegen und die einzelnen Stücke an die Arbeiter einer Ziegelei zu verkaufen, die gern billiges Wildbret erwarben und sich nicht um die Rechtmäßigkeit des Verkaufes kümmerten. Daß es bei solchen billigen Käufen nicht mit rechten Dingen zugeht, wußten alle, aber das verfuhr niemandem die Ehre. Ueberdies nahmen einige der Ziegelearbeiter gern von Zeit zu Zeit selber ein Schicksal in die Hand, um ihre Küche zu versorgen oder einen kleinen Nebenverdienst zu erzielen. Das Wild kam auch bei diesen Leuten für keine Schande. Man durfte sich nur nicht dabei ertappen lassen. Mancher fleißige Arbeiter, der den Tag über im Schwelge seines Angehörigen verlebte, ging abends noch ein bißchen in den Wald oder pirschte die Feder

und selber der Bauern und Anlieger nach Kleinwild ab. Das verübten ihm freilich die Bauern, weil diese gern selbst die Beute gemacht hätten. Es gab deshalb zuweilen heftige Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Gruppen der unberechtigten Wilderer. Die Polizei tat gut daran, sich diesen Auseinandersetzungen fernzuhalten. Griff sie in Gestalt irgend eines noch nicht lange in keinem Amt befindlichen und daher noch allzu tatendurstigen und pflichtbegeisterten Landjägers ein, dann schlugen die getrennt marschierenden Truppen vereint auf ihn ein. In nachbarliche Familien oder kleine Gemeindeangelegenheiten mischte sich daher ein erfahrener Polizeimann gewöhnlich nicht ein.

Vertram seufzte: „Du Leute zahlen nur so wenig. Es lohnt sich kaum, deswegen ein paar Augen zu wagen. Man trifft ja nicht immer auf den ersten Schuß.“

„Das weiß ich!“ pflichtete Sandberg heiter bei. „Aber ein guter Jäger stellt und fällt sein Wild doch einmal.“

Der Alte starrte ins Leere. „Ich werde es stellen und fällen!“

Seine Augen flackerten düster. Sandberg wurde die Stimmung unheimlich. Vertram erschien ihm zuweilen unheimlich. Wer wußte, ob er nicht irgend eine schwere Sache auf dem Gewissen hatte, einen wirklichen Raubmord oder so etwas. Das Niederlassen eines Forstbeamten zählte bei Sandberg nicht zu den schwersten Verbrechen,

obwohl er noch nicht in die Verlegenheit gekommen war, einen Förster auf diese Weise unschädlich zu machen. Nur eine Verlegenheit hätte ihn dazu führen können, denn hätte konnte der Lustig seine berufsmäßigen Gegner nicht. Darin gleich er seinesgleichen wenig. Die hatten die Grünröde oft aus ganzer Seele und legten es manchmal geradezu darauf an, mit ihnen zwecks blutiger Abrechnung zusammenzustößen. Mancher Wilderer in Deutschlands Wäldern ist aus Haß oder aus Rachsucht zu einem Mordmörder an einem Hüter des Waldes geworden. In fast allen Wäldern ist schon Blut gekostet im Kampf zwischen Förstern und Wilderern. Nirgends herrschte Eintracht zwischen diesen beiden geborenen Gegnern.

Eine Weile verrichtete Sandberg schweigend sein Werk. „Mir fällt etwas ein!“ rief er plötzlich. „Wie wäre es, wenn wir das Reh August Barth anbieten würden? Er hat doch jetzt seinen Besuch bekommen. Seine Schwägerin Elisabeth, die schon mal ein paar Monate bei ihm weilte. Damals hat sich einer nicht zu knapp in sie verliebt! Ja, ja, ich schick den Stroh im wilden Jost, und dennoch schlug die Liebe mir ins wilde Jagdgerüst!“

„Ruhig, Sandberg! Nebenbei in der Kammer schläft Friede!“ herrschte Vertram den Genossen an.

Der schlug sich auf den Mund und sagte leiser: „Entschuldige, Alter, du weißt ja,

ich habe die Friede auch gern, und sie tut mir immer leid, das arme Ding!“

„Warum denn?“ fragte es verhalten zurück.

Der leichtsinnige Sandberg blühte ernst drein. „Weil sie keine Mutter hat.“

„Und keinen Vater!“ riefte der Alte. „Das ist nicht das Schlimmste. Besser gar keinen Vater haben als einen verfluchten und verurteilten, der Weib und Kinder prügelt, wo er ihrer habhaft werden kann.“

„Mein Vater war ein Schwein, geradeheraus gesagt. Ich hab keinen besseren Grund als ihn. Ein Wunde daß ich nicht ebenfalls ein Schwein geworden bin!“

„Davor hat dich deine Mutter bewahrt“, sagte Vertram.

„Ein Drecksgut in ich ja auch geworden, aber so toll, wie es mein Vater getrieben hat, treibe ich's denn doch nicht!“ fuhr Sandberg fort.

„Erste ich nicht der Friede ihre Mutter?“ fragte Vertram trocken. „Du bist aber, was ein alter Mann für ein Kind überhaupst um kam. Das weiß ich, daß ich dir das niemals nachmachen könnte. Aber nimm's nicht übel, daß ich's auspredige: ihre richtige Pflege und Wartung hat die Friede in deinem Zigeunerhanshalt doch nicht, kann sie nicht haben, weil du eben keine Frau bist, die sowas von Haus aus versteht. Es wäre schon besser, du gäbest die Friede mal auf ein paar Jahre — nicht für immer. Sagst du?“

gebung sehr stark verbreitet, ist ein zahlreicher Besuch der Dienenzüchter zu erwarten.

m. Seltener Pelz, klein, weiß-schwarz, wurde im Gählsaal bei der Silvesterfeier verloren. Der Finder, der bereits erkannt sein soll, möge den Pelz binnen drei Tagen im Feuerwehredepot abgeben.

m. Neue Kaffeehäuser in Maribor. Gerüchtheiße verlautet, daß in Maribor in nächster Zeit drei neue Kaffeehäuser errichtet werden sollen. U. a. soll ein Konfessionen gebildet worden sein, welches das bekannte Manufakturgeschäft des Herrn S o s t a r i z in der Messandrovca costa in ein modernes K o t e l, verbunden mit einer Restauration und einem Kaffeehaus, adaptieren soll. Desgleichen soll in der Tattenbachova ulica und im neuen Gebäude der Pensionsanstalt am Kravja Petra ein Kaffeehaus errichtet werden. Es steht außer Zweifel, daß sich in unseren Verhältnissen nur ein modernes Hotel, welches tatsächlich dringend notwendig wäre, rentieren würde, während an Kaffeehäusern kein Mangel herrscht.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Hygienat gibt für die Zeit vom 22. bis 31. Dezember folgenden Stand der ansteckenden Krankheiten bekannt: S c h a r l a c h: geblieben 11, neu 1, geheilt 1, verbleiben 11; D i p t h e r i e: geblieben 1, neu 1, verbleiben 2; M a s e r n: geblieben 24, neu 12, geheilt 15, verbleiben 21; R o t l a u f: geblieben 1.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 739, Barometerstand 740 Thermohygroskop + 14, Maximaltemperatur + 15, Minimaltemperatur - 1, Winddruck 5.5 Windmet. Windrichtung D, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

• Meinen werten Gästen zur Kenntnisnahme, daß ich meinen für den 5. Jänner in Radvanje bei der „Linde“ projektierten Hausball mit Rücksicht auf das Edelweiß-Kränzchen auf Samstag den 9. d. verlegt habe. — Mit Hochachtung H. Anderle.

m. Beamtenmesse. Die Beamtenmesse am Elomškov trg, wo das Abonnement täglich 12 Dinar beträgt, nimmt täglich Anmeldungen entgegen. — ano. —

Nachrichten aus Bui.

p. Die Silvesterliedertafel des Männergesangsvereines. Wie vorausgesehen werden konnte, nahm auch diese Veranstaltung des Männergesangsvereines einen glänzenden Verlauf. Der große Saal des Vereinshauses war bis aufs letzte Plätzchen besetzt. Das Engagement des Abends lag auch diesmal in den bewährten Händen des Herrn Dr. Ed. B u e a r, der auch als Dirigent des verstärkten Vereinsorchesters fungierte. Den Höhepunkt erreichte die Veranstaltung im Vortrag des bekannten Strauß-Liedes „An der schönen blauen Donau“, das vom gemischten Chöre in wirklich meisterhafter Weise vorgetragen wurde. An Stelle einer besonderen Feier anlässlich des 100. Geburtstages des berühmten Komponisten wurde sein Meisterwerk aufs Programm gesetzt. Ausgezeichnet waren auch die Männerchöre, deren Vorträge stürmischen Beifall ernteten. Herzlich begrüßt wurde auch das bekannte S e l l e r - Quartett, das bei Veranstaltungen des Männergesangsvereines stets einen hervorragenden Teil zum Gelingen beiträgt. Das Programm des Abends beinhaltete außerdem zwei heitere Einakter, die von den Herren Dr. K a l b, Albert S c h a r n e r, Peppo K a s i m i r, B r a t s c h l o und S e l l e r Karl in schauspielerischer Vollkommenheit zur Ausführung gebracht wurden. Große Heiterkeit erzielten in besonderem Maße die Auftritte der Herren B r a t s c h l o und S e l l e r, die ein seltenes Komikertalent zeigten. Zur Jahreswende begrüßte der Obmann des Vereines, Herr Paul P i r i c h, in kurzen Worten die zahlreich erschienenen Gäste und übermittelte die Glückwünsche des Vereines zum „Neuen Jahre“. Hierauf wurde der Tanz eröffnet, der bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Nachrichten aus Gell.

r. Todesfall. Der ehemalige Hotelier und Gemeinderat Herr Anton M e u b r u n n e r ist dieser Tage im Alter von 61 Jahren in Wien verstorben.

Sport

Ueberraschende Niederlage der S. B. Rapid.

SSA. Maribor — SB. Rapid 6:5 (4:3).

Das gestrige Treffen brachte dem Gemeindefußball mit 6:5 einen knappen Sieg. Wohl brachte M a r i b o r, besonders die Stürmerreihe, den größeren Spieleifer auf, im Felde aber war Rapid seinem Gegner technisch wie an Kombination überlegen. Bei Maribor gefielen B o d e b und auch T o r i n o war besser als sonst S e n i c a fiel durch sein ewiges Reflamieren unangenehm auf, ohne viel zu zeigen. U n t e r r e i t e r ist kein Stürmer. Von der Halbreihe konnte nur der Mittelfürmer gefallen. B e r g a n t ist mehr Lustakrobat. W a g n e r und B a u d a sind die alten Stützen des Hinterspiels. — G e u e r rettete einige gefährliche Situationen und rechtfertigte seinen guten Ruf.

R a p i d mit dem von Merkur übernommenen L o j c h n i g g B., der sich gut einführte, brachte nicht ihren alten Kampfgeist auf. Bevor die Mannschaft gewechselt wurde,

ging es, als aber K l i p p i t t e r und P e r s a t h die Plätze tauschten, war es mit der Durchschlagskraft vorbei. Erst in der 2. Halbzeit, als die Mannschaft wieder in der alten Aufstellung spielte, kam Leben in die Reihen: es kam zum Ausgleich. Erst gegen Schluß mußte Rapid noch einen Treffer hinnehmen. Rapiers Aufstellung war unglücklich. K o r e n, ein gewohnter Badspieler, konnte sich als Läufer nicht finden. L o j c h n i g g B. und P e r n a t h 2 waren ein gefährliches Flügelpaar. B a r l o v i c hat beim Militär nicht ganz sein Können eingebüßt. P e l t o, aufopfernd wie immer, trug die meisten Verletzungen davon. M e m e c als Schiedsrichter war seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen. So ahndete er kleine Fouls, grobe und versteckte ließ er ungestraft dahingehen. Besuch sehr gut.

Zwei Vormeister.



Paulino.



Breitensträter.

Fußball.

: S. B. Rapid 16 — S. A. Svoboda 1 6:3 (2:2). Das Spiel war in der ersten Halbzeit offen. Erst in der zweiten Halbzeit machte sich eine starke Überlegenheit Rapiers geltend. Goalschützen für Rapid: K o s c h e l l (2), B e s c h n i g g L. (2), W a m e l E. und H a i d i r k a; für Svoboda: S a j o v i c, B e d e r und T r o p. Schiedsrichter Herr S o r l o unsicher.

: Das Städtepiel Beograd—Zagreb endete mit einem überlegenen Siege der Hauptstadt (4:2).

: Neuer Sieg Hajduks in Kgypten. Der auf einer Tournee durch Kgypten befindliche Splitter Fußballklub „Hajduk“ besiegte gestern das Städteam von Kairo mit 4:1.

Handball.

: S. S. A. Maribor — S. B. Rapid 6:2 (4:0). Das gestrige Damenhandballmetzspiel konnte die Maribor-Familie nach schönem technisch und taktisch überlegenem Spiele sicher für sich entscheiden. Rapid hatte den

alten Fehler in seiner Aufstellung. In der Stürmerreihe klappte es nicht. Die Zenterspielerinnen würden sich als Dederinnen viel besser eignen. Sie gab entweder zu weit vor oder den feindlichen Dederinnen gerade in die Hände. Die Dederreihe Rapiers, wo sich das Fehlen des Fräuleins K r i v e k M. stark bemerkbar machte, bekam besonders in der ersten Spielhälfte öftste Beschäftigung. Die Verteidigerinnen und Goalschützerinnen hielten sich sehr wader; hauptsächlich ihnen ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht noch größer ausfiel. Bei Maribor waren besonders die Stürmerinnen hervorzuheben, die in der ersten Halbzeit fast ständig belagerten. Die Dederreihe war gut, die Goalschützerinnen sehr schwach. Maribors Hinterspiel bekam erst in der zweiten Spielhälfte, als Rapid seine Stürmerinnen umstellte und das Spiel offen wurde, zu tun. H e l a u s m a n n i n n i g e r, nun als Zenterspielerin, und H e l G r e g o r e c, das erste Mal zusammen spielend, verstanden sich sehr gut; es gelang ihnen zwei Treffer aufzuholen. Schiedsrichter Herr S e p e c gut.

Theater.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Montag den 4. Jänner: Geschlossen.
Dienstag den 5. Jänner um 20 Uhr: „Das verwunschene Schloß“, Ab. C, Koupone.
Zum letzten Male in der Saison.
Mittwoch den 6. Jänner um 15 Uhr: „Dornröschen“, (Koupone), zum letzten Male in der Saison.
Mittwoch den 6. Jänner um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“, Koupone.
Donnerstag den 7. Jänner um 20 Uhr: „Das Apostelspiel“, Ab. B, Koupone. Zum letzten Male in der Saison.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen verkauft. Anträge an die Verwaltung.

Rino.

Burg-Rino.

Heute Montag den 4. Jänner zum letzten Male: „Die weiße Schwester“.

Ab Dienstag den 6. Jänner bis einschließlich Donnerstag den 7. Jänner: „Der Gefangene von Senda“, kolossales Drama in 10 Akten. Gewaltige Handlung und Inszenierung! Ueberrreift noch beitem „Die weiße Schwester“!

Auf diesen kolossalen Schlager, den die Kritik als den besten gegenpärtigen Film preist, sei hier besonders aufmerksam gemacht. Die Handlung ist gewaltig und die Spannung zieht sich durch alle 10 Akte. Technik und Inszenierung überbieten sich in diesem Filmwerk.

Reno-Rino.

Ab 1. Jänner bis einschließlich Montag den 4. Jänner: „Frauenjäger“. Einzigerartiger Filmklager in 7 Akten mit Gloria Swanson in der Hauptrolle.

Ankunft und Abfahrt der Züge

Ankunft der Züge in Maribor (Hauptbahnhof) aus:

Wien (Prag): 1.11, 2.45, 8.11, 13.25, 18.33
St. Jij: 7.20, 15.10, 19.35.
Graz: 12.42.
Ljubljana (Triest): 3.12, 3.27, 9.37
11.43, 14.49, 16.19, 21.50.
Zagreb (Beograd): 14.34, 0.09, 11.43
16.19, 21.50.
Poljane: 7.34.
Ragh Kanizza (Budapest): 10.02.
Kotoriba (Velika Kaniza): 10.02, 18.00
23.55.
Cakovac: 6.34, 10.02, 18.00, 23.55.
Ormoz: 23.22.
Pragerlo: 19.02.
Klagenfurt: 12.54, 20.45.
Prevalje: 7.45, 12.54, 20.45.
Jala: 18.55.
Ptuj: 14.24.

Murska Sobota (Gornja Radgona—Ljutomer—Ormoz—Godos): 10.02
18.00, 23.22.

Abfahrt der Züge von Maribor (Hauptbahnhof) nach:

Wien (Prag): 4.55, 4.00, 13.15, 15.35,
20.10, 0.40.
St. Jij: 6.00, 13.50, 18.20.
Ljubljana (Triest): 1.40, 5.25, 9.44
13.18, 13.54, 17.05, 23.00.
Zagreb (Beograd): 3.20, 14.10, 5.25, 9.44
17.05, 23.00.
Ragh Kanizza (Budapest): 1.40, 15.27.
Kotoriba (Velika Kaniza): 1.40, 3.35
8.27, 15.27.
Cakovac: 3.35, 8.27, 15.27, 20.50.
Ormoz: 5.00.
Pragerlo: 19.15, 7.53.
Prevalje (Klagenfurt): 5.50, 13.42, 18.12
Jala: 17.10.
Ptuj: 11.23.
Murska Sobota (Gornja Radgona—Ljutomer—Ormoz—Godos): 3.35, 5.00
8.27, 15.27.

Bolsche wistische Liebe.

Ein Interview mit der russischen Gesandtin in Oslo.

Der erste und bisher einzige weibliche Diplomat der Welt, Frau Alexandra K o l l o n t a y, die Gesandtin der russischen Sowjetunion in Oslo, weilte dieser Tage auf der Durchreise nach Moskau in Berlin und empfing bei dieser Gelegenheit den Korrespondenten der „Stunde“. Frau Kollontay, die in ihrer Jugend eine berühmte schöne Frau war, verbindet in ihrem Wesen eine natürlich weibliche Liebenswürdigkeit mit einer sehr scharfen männlichen Intelligenz. Rußland hat in ihr gewiß nicht seinen schlechtesten und ungeschicktesten Diplomaten. Die russische Gesandtin in Oslo ist aber nicht nur Diplomatin, sondern auch Schriftstellerin. Sie hat sich in verschiedenen soziologischen Abhandlungen mit Problemen der Liebe und der Ehe befaßt und kürzlich einer jetzt in deutscher Uebersetzung herausgebrachten Band Erzählungen „Wege der Liebe“ erscheinen lassen, das in belletristischer Form die gleichen Fragen behandelt. Der Korrespondent nahm deshalb Gelegenheit, Frau Kollontay zu fragen,

welche Veränderungen die bolschewistische Revolution auf die Beziehungen der Geschlechter in Rußland

ausgeübt habe.

„Die russische Revolution“, sagt Frau Kollontay, „hat der Frau vor allem die Emanzipation gebracht, ihr durch die Heranziehung zu sozialer und politischer Arbeit Selbstbewußtsein und Selbstsicherheit gegeben. Die Einwirkungen der Revolution auf das Familienleben sind selbst auf dem Lande in den Dörfern fühlbar, wo die Bäuerinnen die Gütertrennung vom Manne bis auf das letzte Huhn und die Eier durchseht. Die Liebe ist natürlich auch heute noch nicht der einzige Grund zum Heiraten in Rußland. Eine Mitgift bekommen die Mädchen wohl nur in ganz seltenen Fällen. Und sie können auch nicht hoffen, durch die Ehe versorgt zu werden, da bei den heutigen Verhältnissen alle arbeiten müssen um existieren zu können. Aber dafür gibt es andere Motive zur Eheglickung. Beispielsweise der, bei der

